

Terpentin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1932)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988499>

Nutzungsbedingungen

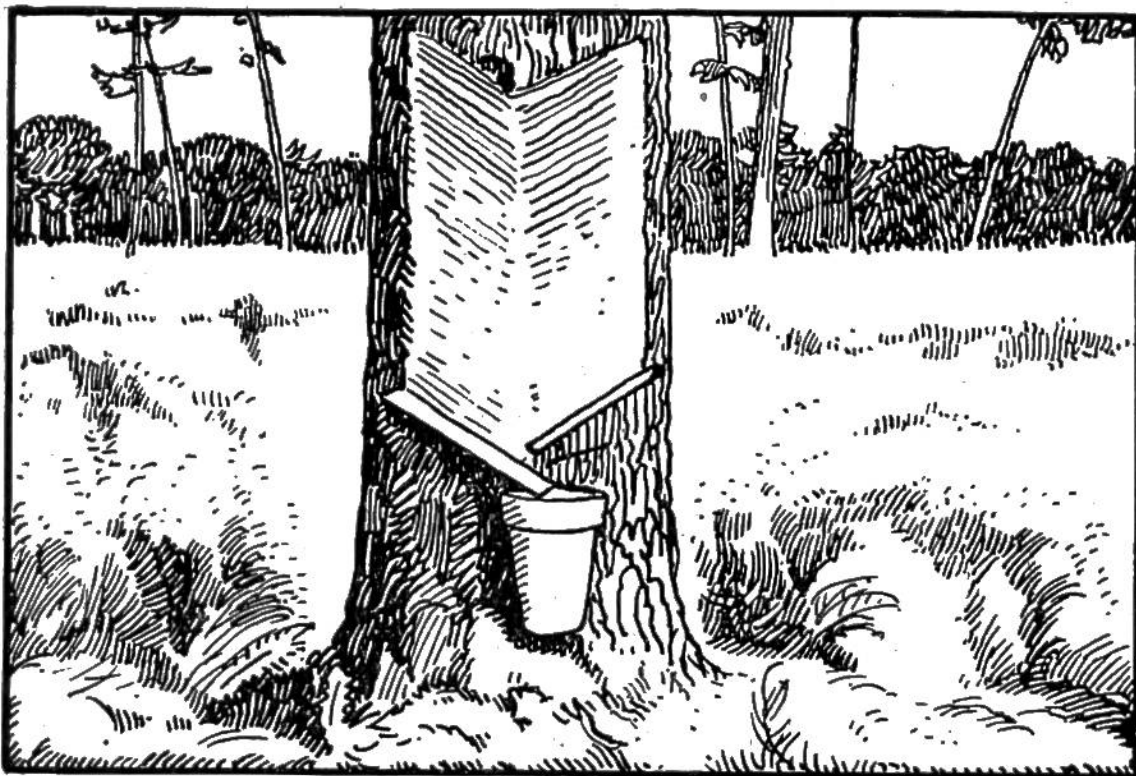
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Terpentinegewinnung in Amerika durch sogenannte „Becher-Rinnen“. Auffangen des rohen Terpentins in einem irdenen Gefäss.

TERPENTIN.

Auf dem Schulweg ging es an einem hübschen Gartengeländer vorbei, das frisch mit Ölfarbe gestrichen war. Trotz des warnenden Schildes — oder vielleicht gerade deshalb? — kam der Rockärmel zu nahe, und schon leuchtete es herrlich grün auf dem Stoff. Was machen!? Da hilft Terpentinöl, denn es löst das in der Ölfarbe enthaltene Fett auf.

Aus der Rinde der Nadelbäume, besonders der Strandkiefern der Gascogne, lässt sich ein „Balsam“ gewinnen, eine Lösung von Harz und Terpentinöl. Die Bäume werden absichtlich verwundet, indem man in die Rinde Einschnitte macht. Der reichlich ausfließende Balsam wird in Gefässen gesammelt und zur Reinigung in geschlossenen Kesseln erhitzt. Dabei geht das Terpentinöl in Dampf über und kondensiert wieder, während die Rückstände Kolophonium und Pech ergeben. Terpentinöl dient zur Erzeugung von Lacken, Firnissen, Ölfarben, Bodenwachs, Schuhcreme, als Arzneimittel usw.